

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

25 (31.1.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhaltenen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 25

Montag, 31. Januar 1938

109. Jahrgang

Unwetter über Westeuropa

Windstärke 10 über der Nordsee — Schwere Schäden auch in Baden

Hamburg, 30. Jan. Eigenartige Wettererscheinungen herrschten vom Freitagmittag bis Samstagfrüh am Rande des Küstengebietes der Nordsee. Von der Deutschen Seewarte wurde am Freitagmittag eine Sturmwarnung herausgegeben und dieser Warnung folgte schon nach einigen Stunden ein kräftiger Sturm, der in Vöen bis zu 10 Windstärken erreichte. In Hamburg stieg das Wasser auf 2,93 Meter über Normal. Die durch den Sturm hereinbrechenden Kaltluftmassen lösten überraschend eintretende Gemitter aus. Das Unwetter, das um 5 Uhr an dem größten Teil der Norddeutsche auftrat, nahm seinen Weg ostwärts. Der Schiffsverkehr auf der Elbe und im Hamburger Hafen wurde durch den Sturm jedoch nicht sonderlich beeinträchtigt.

Sturm über der Nordsee. — Ueberflutung am Hamburger Hafen. — Düstere Kanal vorübergehend gestört.

Hamburg, 30. Jan. Der anhaltende Nordweststurm hat große Wasserflächen in die Elbe gedrückt, so daß am Sonntag nachmittag in Hamburg ein Wasserstand von 3,40 Meter über normal, das sind 1,20 Meter über Mittelhochwasser — zu verzeichnen war. Das Wasser hat in der Hafengegend bereits die Straßen teilweise überflutet.

Der Nordostkanal ist wegen des Elbehochwassers bis auf weiteres gesperrt worden. Auf der Unterelbe liegen zahlreiche Schiffe vor Anker, die besseres Wetter abwarten.

Die deutschen Küstenstationen der Nordsee meldeten am Sonntag nachmittag im allgemeinen nicht mehr als Windstärke 7. In der freien Nordsee herrschte jedoch, wie die unterwegs befindlichen Schiffe funken, noch Windstärken von 8-10. Auch in der westlichen Ostsee herrscht Sturm.

Stürme über dem Rhein-Main-Gebiet. — Starke Wintergewitter.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Am Samstag und Sonntag erlebte das Rhein-Main-Gebiet einen Witterungsablauf, wie er nur selten zu beobachten ist. In rascher Folge wechselten Erwärmung mit Abkühlung, Regen mit Schnee. Gleichzeitig tobte ein Sturm, der teilweise eine Windstärke von 11 Meter und Böen mit einer Geschwindigkeit von 25 Meter in der Sekunde hatte. Im Taunus und im Westerwald gingen Wintergewitter mit ungewöhnlich starken Niederschlägen nieder. In den Wäldern hat der Sturm starken Windbruch verursacht. Die Temperaturen wechselten stündlich und lagen zwischen plus 2 und -4 Grad.

Am Sonntag vormittag herrschte stundenlang ein sehr heftiges Schneetreiben.

Hundertere von Dächern in Schlesien beschädigt

Breslau, 30. Jan. Freitagnacht und Samstagfrüh herrschte in Schlesien starker Sturm, der auf der Schneefläche eine Stundengeschwindigkeit von etwa 100 Kilometer hatte. In Breslau

wurde eine Windstärke von 70 Stundenkilometer gemessen. Schwere Sturmschäden werden aus dem Kreise Reichenbach gemeldet. Die Zahl der beschädigten Dächer geht in die Hunderte. Im Culengebirge ist großer Windbruchschaden entstanden, dessen Ausmaß sich noch nicht übersehen lassen.

Orkan auf dem Broden

Goslar, 30. Jan. Vom Freitagnachmittag bis Samstagmorgen ging über den Nordharz ein Unwetter nieder, wie es in dieser Gegend seit Jahren nicht mehr erlebt wurde. Bei Windstärke 10 brachen starke Äste, und freistehende Bäume an den Landstraßen wurden glatt umgeknickt. Auch die Dächer von Siedlungshäusern wurden verschiedentlich stark beschädigt oder sogar abgedeckt. In den Wäldern, wo am Auerhahn mehrere hundert Festmeter Holz umgeworfen wurden, ist der Schaden erheblich. Der schwere Sturm war von Regenfällen begleitet, wie sie in dieser Festigkeit nur selten erlebt werden. In Seeboldshausen am Westharz ist im Sturm ein städtischer Hof niedergebrennt. Auf dem Broden erreichte der Sturm bei heftigem Schneetreiben volle Orkanstärke.

Wintergewitter über Stuttgart

Stuttgart, 30. Jan. In den Vormittagsstunden des Samstag entlud sich über dem Stuttgarter Tal ein heftiger Wetterschauer, der von starken Blitz- und Donnererschlägen begleitet war. Vorübergehend mischten sich in den Regen, ganz wie bei schweren Hochsommergewittern, Graupeln und kleine Hagelkörner und kaum vermehrte die Kanalisation die Wasserflächen aufzunehmen. Da das Gewitter nur von kurzer Dauer war, kam es jedoch zu keinen Ueberschwemmungen oder sonstigen Störungen. Auch hat der Blitz, soweit bekannt wurde, nirgends Schaden angerichtet.

Schwere Stürme über England

Vier Personen getötet

London, 30. Jan. Ein schwerer Sturm, der teilweise eine Geschwindigkeit von über 120 Stundenkilometer erreichte, wütete in der Nacht vom Freitag zum Samstag über England. Schwere Gewitter gingen im ganzen Lande nieder. Am Morgen waren noch zahlreiche Straßen Londons überflutet. Eine Reihe von Kaminen sind eingestürzt; ein einstufiger Kamin hat eine Frau erschlagen. Außer ihr wurden in ganz England noch drei weitere Personen durch herabfallende Mauerreste und Dachziegel getötet.

In Glasgow wurde der kanadische Pavillon der kommenden Empire-Ausstellung vom Sturm geradezu fortgeweht. Der über England hinwegziehende Sturm hat dem Flugverkehr zwischen London und Amsterdam und London-Paris zu erheblichen Verzögerungen verholfen. Infolge des Rückwindes besaß das Nachtflugzeug London-Amsterdam diese Strecke in der vergangenen Nacht in 59 Minuten. Auch das Flugzeug London-Paris unterbot mit 56 Minuten Flugdauer die normale Fahrplanmäßige Zeit.

Der Dreischuppen in Helmlingen vom Sturm umgerissen.

Rehl, 29. Jan. Während des heftigen Gewitters, das am Samstag vormittag zeitweise begleitet von schwachem Hagelschlag über das Hanauerland zog, wurde in Helmlingen der Dreischuppen der Dreischuppen-Gesellschaft vom Sturm umgelegt. Die in dem Schuppen befindliche Dreischuppenmaschine wurde beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Im Hanauergebiet selbst ist eine größere Anzahl von Obstbäumen vom Sturm entwurzelt oder umgeknickt worden, auch einige Telegrafenslangen fielen dem Unwetter zum Opfer.

Schwere Stürme wüten über Frankreich. — Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt. — Ein Todesopfer des Wirbelsturmes.

Paris, 30. Jan. Die schweren Stürme über ganz Frankreich haben zu verschiedenen merkwürdigen Unfällen geführt. So hagelte es Sonntagfrüh in Paris buchstäblich Zint, denn von den Dächern lösten sich zahllose Zintstücke und fielen oft mit beträchtlichem Lärm auf die Straßen. In den Parks der Innenstadt und mehr noch in den Gärten und Wäldern der Umgegend wurde eine Reihe von zum Teil über 30 Meter hohen Bäumen vom Sturm entwurzelt.

Ein 15 Meter hoher Fabrikshornstein mit einem Gewicht von über 3000 Kilogramm stürzte durch das Dach einer Glaserei, deren Einrichtung völlig vernichtet wurde. Auf dem Weltausstellungsgelände wurde eine 40 Meter lange Mauer des französischen Handelsmarinepavillons eingestürzt. Auf einer Hauptverkehrsstraße wurde ein schwerer Lastkraftwagen mit Anhänger gegen einen massiven eisernen Laternenpfahl gedrückt, so daß die Laterne gänzlich zerstört wurde. Auch das Vorderende des Lastwagens mit samt der Vorderachse und dem Motor wurde von der Wucht abgerissen.

In einer Pariser Vorstadt wurde ein 11-jähriges Mädchen von einer Windhose mehrere Meter in die Luft gehoben und dann mit solcher Wucht wieder zu Boden geschleudert, daß es tot liegen blieb.

In der Provinz sind überall die Dächer der Häuser in Mitleidenenschaft gezogen und zum Teil sogar abgedeckt worden.

Schwere Einsturzkatastrophe in Belgien

2000 Menschen obdachlos. — Schaden von mehreren Millionen Francs.

Brüssel, 30. Jan. Eine ungewöhnliche Einsturzkatastrophe, die schweren Schaden anrichtete, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag nördlich von Charleroi im belgischen Kohengebiet. Eine Kohlenhalde in Courcelles stürzte mit ungeheurer Gewalt in sich zusammen. Durch diese Erdbewegung wurde der Boden in einem Umkreis von 300 Meter so stark erschüttert, daß sich wie bei einem Erdbeben, Risse und Krater bildeten.

30 Häuser von Bergarbeitern stürzten ein, doch hatten die aufgeschreckten Bewohner noch Zeit genug, sich in Sicherheit zu bringen. 200 Personen sind durch das Unglück obdachlos geworden. Auch die Eisenbahnlinie wurde auf eine Strecke von etwa 1000 Meter zerstört. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt.

Moskaus Erjspion

Ein sowjetrussischer Erjspion! — Ernennung eines Spionagesachmannes der GPU zum stellvertretenden Volkskommissar.

Moskau, 30. Jan. Der GPU-Chef des Leningrader Gebietes, Satowski, wurde zum stellvertretenden Volkskommissar für Inneres (GPU) ernannt.

Satowski hatte sich in Leningrad durch eine besonders intensive Tätigkeit bei der „Liquidierung der Staatsfeinde“ ausgezeichnet; man vermutet in ihm auch den Urheber des Gedankens, aus Spionagefurcht die Leningrader ausländischen Konsularvertretungen zu schließen.

Satowski ist der Verfasser zahlreicher in Millionenauflagen verbreiteten Broschüren, die die Spionagespionage unter den Massen verbreiten sollen. Mit Satowski hat der GPU-Kommissar Tschow nunmehr im ganzen fünf Stellvertreter, während man in den übrigen Volkskommissariaten nur drei oder weniger Vizekommissare zählt. Die Ernennung des fünften stellvertretenden GPU-Kommissars deutet auf die ständige Erweiterung des Amtsgebietes und der Aufgaben der GPU hin. Es ließe sich denken, daß Satowski, der als Spionagesachmann gilt, zum Leiter der zentralen Abteilung für Spionage und Gegenespionage der GPU bestimmt sein könnte. Amtlich wird hierüber natürlich nichts mitgeteilt.

Schweres Explosionsunglück in Italien

18 Tote, viele Verletzte

Rom, 30. Jan. In der 60 Kilometer von Rom hinter den Apenniner Bergen gelegenen großen Pulverfabrik Segni hat sich am Samstag ein Explosionsunglück ereignet.

Die erste Explosion ereignete sich gegen 7.30 Uhr morgens, der dreiviertel Stunden später die Hauptexplosion folgte und die einen ausgedehnten Brand verursachte. Aus Rom wurde der ganze Ambulanzpark mit Rettungsmannschaften und Polizei zur Hilfeleistung aufgebotsen. Dem unflüchtigen und tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr und der aufgebotsenen Truppe ist es gelungen, den Brand vollständig Herr zu werden, so daß das Unglück auf die Tritol-Abteilung beschränkt blieb.

Die Gemeinde Segni hat unter den Wirkungen der Explosion keinen ernsthaften Schaden genommen. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser der näheren und ferneren Umgebung einschließlich Roms eingeliefert.

Es sind neun Tote und 200 Verwundete festgestellt worden, die fast alle ganz leicht verletzt wurden. Nur sieben Verletzte befanden sich noch im Krankenhaus, davon einer in ernstem Zustande, da ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

Ferner wird noch bekannt, daß der König in Begleitung der Königin und der italienische Regierungschef Mussolini in Begleitung des Parteisekretärs die Unglücksstelle besichtigt und die Verwundeten im Krankenhaus besucht haben.

Durch Unvorsichtigkeit verursacht

Ueber das Explosionsunglück wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „In den Werken zur Herstellung von Explosivstoffen in Colfereto ist in der Abteilung für Tritol eine Explosion erfolgt. Als Opfer sind einige Tote, deren Namen noch veröffentlicht werden, und einige Duzend Verwundete, zum

größten Teil Leichtverletzte, zu beklagen. Nach dem ersten Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung scheint das Unglück auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen zu sein.

Anteilnahme des Führers und der Reichsregierung

Berlin, 30. Jan. Im Auftrag des Führers und Reichszanlers sprach der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner auf der italienischen Botschaft vor und brachte dort die Anteilnahme des Führers und der Reichsregierung an dem Unglück zum Ausdruck.

18 Tote des Explosionsunglücks in Segni identifiziert.

Teilweise Arbeitswiederaufnahme bereits Mitte dieser Woche. **Rom, 31. Jan.** Die erste amtliche Liste der bis jetzt identifizierten Toten des Explosionsunglücks in der Pulverfabrik in Segni weist 18 Namen auf.

Gleichzeitig wird von amtlicher italienischer Seite nochmals festgestellt, daß in einem Teil der Pulverfabrik bereits Mitte dieser Woche die Arbeit wieder aufgenommen wird.

Kronprinzessin Juliana von einer Tochter entbunden

Amsterdam, 31. Jan. Um 9.59 Uhr wurde die glückliche Geburt einer Prinzessin bekanntgegeben. Der Fabel in Amsterdam und in den anderen Städten Hollands ist unbeschreiblich.

Der Fackelzug der 25000

hunderttausende auf der Wilhelmstraße und vor der Reichskanzlei

Berlin, 30. Jan. Loderndes Fackelschein gegen den nachtschwarzen Himmel; wehende Hakenkreuzbanner im Strahlenglanz der Scheinwerfer, zündende Marschmusik und heftige Kampflieder zum Marschtritt der 25 000; zahllose Menschenmengen im Rausch der Begeisterung, brandende Heilrufe und immer wieder aufflingender dankerfüllter Jubel zum Führer; das sind die unmittelbaren Eindrücke aus dem Erleben dieses heutigen Abends auf dem Wilhelmplatz, der dem Berliner die Wiederholung des historischen Fackelzuges vom 30. Januar 1933 brachte: Eine nationale Feierstunde, die unvergessen bleiben wird. Fünf Jahre nationalsozialistisches Deutschland!

Stundenlang harrten die Massen am Wilhelmplatz aus, der im Lichte der von Scheinwerfern angestrahlten Gebädefronten und Hakenkreuzfahnen ein wunderbar schönes und bewegtes Bild bot.

Inzwischen haben sich in der Charlottenburger Chaussee und in der Siegesallee die Marschkolonnen der 25 000 formiert; die Fackeln lodern auf, und unter dem begeisterten Jubel der um den Hindenburg- und den Pariser Platz versammelten Tausende setzt sich die gewaltige Marschkolonne in Bewegung. Wie ein wuchtiges Mahnzeltchen leuchtet, weißlich sichtbar, vom Brandenburger Tor symbolhaft der Wagen der Siegesgöttin.

Noch warten die Massen auf dem Wilhelmplatz in angepanntester Erwartung, plötzlich ertönen in tosender Begeisterung Heilrufe: der Führer ist auf dem Balkon erschienen. In seiner Begleitung sieht man neben Rudolf Heß fast alle führenden Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht.

Marschmusik ertönt, die Spannung löst sich. Sie kommen! Eine endlos scheinende breite Feuerkette flutet die Wilhelmstraße heran. Nun hat die Spitze, geführt von Obergruppenführer Jagow, die Reichskanzlei erreicht. Der Führer hebt grüßend die Hand, und brandende Heilrufe brechen los. Obergruppenführer von Jagow begibt sich dann auf den Balkon der Reichskanzlei, um Meldung zu erstatten.

Hinter dem SA-Musikzug, der am Wilhelmplatz einschwenkt, folgen dann die SA-Standarten, danach ein gewaltiger Fackelzug und dann in zwöckerreihen die braunen Kolonnen der SA. Mehr als 10 000 Mann in kurz aufeinander folgenden Marschblöcken, darunter die mit stürmischem Jubel empfangene SA-Standarte „Feldherrnhalle“. Einer kleineren Einheit der Werkscharen schließen sich nun 3000 NSKK-Männer in ihren Sturzhelmen an. Es folgen die Formationen der Volkstischen Leiter in Stärke von 2000 Mann und dann, mit Begeisterung begrüßt, 3000 Hitlerjugend in ihrer kleidsamen Uniform.

Ständig wechseln die Bilder. Eine Abordnung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem Spaten marschiert vorüber, dann die Männer des NSFK, der NSKK, des Reichsluftschutzbundes, des Deutschen Reichsstrickerbundes (Kniffhäuser), der Technischen Nothilfe, des NS-Marinabundes und des Reichs-treubundes. Dazwischen die Fahnenblöcke und Musikzüge, umsäumt von Hunderten von Fackelträgern. Und nun kommen zum Schluss die schwarzen Kolonnen der SS in Stärke von nahezu 4000 Mann, die Männer der SS-Verbandsabteilung in Paradeuniform und die SS-Verfügungstruppe. Die Begeisterung der Hunderttausende bricht sich in erneuten brandenden Heilrufen Bahn.

Eine gute Stunde dauert der Vorbeimarsch der Kolonnen. Immer, wenn die Marschmusik bei der Ablösung der Musikzüge für einige Minuten verstummt, hallen stürmische Heilrufe der Menschenmassen, die auf den Wilhelmplatz so dicht stehen, daß auch keine Hundert Menschen mehr hinzukommen können, dem Führer entgegen.

Der prächtige Fackelzug, dieser abendliche Erinnerungsmarsch der Kampferbände des Führers, war zu Ende. Nicht zu Ende war aber die Begeisterung der Zehntausende auf dem Wilhelmplatz, deren Heilrufe zu einem wahren Orkan anwuchsen, als die letzten Klänge der Musik verhallt waren.

Immer wieder dankte der Führer nach allen Seiten für diese übermächtigen Treuebefundungen und, wie schon oft, war es auch diesmal den Abperrungsmannschaften einfach nicht mehr möglich, die Menge zurückzuhalten. Das Bild der von allen

Seiten zum Führer hindrängenden und ihm mit erhobenen Händen zuwinkenden und ihm zujubelnden Massen — es war unvergesslich für jeden, der es erlebte.

Aber auch später noch hallten diese Befundungen des Dankes und der Hingabe, so andauernd über den Platz, zeitweilig auch in Form von Sprechhören, daß kurze Zeit darauf der Führer noch einmal auf den Balkon hinaustrat, um so seinen Dank für diese, aus übervollem Herzen kommenden begeisterten Kundgebungen abzuklären.

Der 5. Jahrestag der Machtergreifung hatte an historischer Stätte seinen erhebenden Ausklang gefunden.

Gedenkstunde für Matkowski und Jauritz

Berlin, 31. Jan. Zur gleichen mitternächtlichen Stunde, in der vor fünf Jahren SA-Sturmführer Hans Eberhard Matkowski und Polizeioberwachmeister Jauritz vor kommunistischen Mordbuben aus dem Hinterhalt erschossen wurden, fand an der Taisstätte eine Gedenkstunde statt.

Nach dem Aufmarsch der SA-Standarte 1 mit ihren Feldzeichen, einem Ehrenkür der SS, einer Ehrenhundertkür der Polizei mit der Fahne der Schutzpolizei Berlin, der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes 4/29 „Hans Eberhard Matkowski“ und weiteren Abordnungen aller Gliederungen der Bewegung leitete der Musikzug der Standarte 1 unter Oberführer Fuhel die Feierstunde mit dem Trauermarsch von Beethoven ein. Der Führer der Standarte 1, Standartenführer Erich Ernst, sprach in kurzen Worten von dem Leben und Sterben seines gemordeten Kameraden, während der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Generalmajor von Kamps, des Opfertodes von Oberwachmeister Jauritz gedachte. Im Namen von Eicbschef Luge und der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg legte dann Obergruppenführer von Jagow an der Nordhälfte einen Kranz nieder.

Bukarest läßt sich nicht einschüchtern

Rumänischer Gesandter in Moskau abberufen

Moskau, 30. Jan. Der rumänische Gesandte in Moskau Ciuntu ist, wie verlautet, von seinem Posten abberufen worden. Ciuntu habe Samstag das Außenkommissariat von seiner Abberufung in Kenntnis gesetzt und werde schon in den nächsten Tagen Moskau verlassen. Die Abreise des Gesandten, der seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion die rumänische Gesandtschaft in Moskau geleitet hat, dürfte mit der plötzlichen Abberufung des Sowjetgesandten in Bukarest Ostrowski im Zusammenhang stehen.

Japans Einschreiten gegen den Waffenschmuggel nach China

Tokio, 30. Jan. (Ostasien-Dienst des DNB.) Außenminister Hirota erklärte am Samstag im Reichstag, daß Japan seine Beziehungen zu dem neuen Regime in Nordchina aufnehmen werde, aber gleichzeitig erwarte, daß diese allmählich Mittelpunkt der Verwaltung ganz Chinas werde, da die Wiedervereinigung aller Teile des Landes die dringendste Frage sei. Der Außenminister und Fürst Konoe erklärten ferner, daß die Unterbindung der Waffenausfuhr nach China durch dritte Staaten nach diplomatischen Vorstellungen nur teilweise gelungen sei. Wenn Japan doch noch zur Kriegserklärung gezwungen werde, so hänge das vollkommen von der zukünftigen Haltung Tschangkaifangs ab.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird in der nächsten Woche eine Konferenz des Kabinetts und des Beraterstabes wichtige Entscheidungen im Chinakonflikt treffen, wozu vor allem wirksame Maßnahmen zur Unterbindung der Zufuhren über Kanton gehören würden.

Der Kampf um Teruel

Sechs Sowjetkämpfer zur Explosion gebracht

Salamanca, 30. Jan. Nach dem nationalen Heeresbericht vom Samstag geht der Kampf um Teruel mit Erbitterung weiter. Die Bolschewisten griffen an verschiedenen Abschnitten mit großem Aufwand von Menschen und Material an, wurden aber überall blutig zurückgeschlagen. Die Nationalen Kämpfer arbeiteten vorzüglich mit der Infanterie zusammen. 315 bolschewistische Militärs wurden gefangen genommen, darunter mehrere „Offiziere“, ferner wurden 400 bolschewistische Leichen geborgen. 46 Militärs, die mit voller Ausrüstung überliefen, berichteten, daß ihre „Offiziere“ sie mit Pistolen zum Angriff vortrieben und zurückweichende Militärs unter Maschinengewehrfeuer nahmen.

Ununterbrochene

„Freiwilligen“-Transporte

von Paris nach Sowjetspanien

Paris, 30. Jan. Wie die „Liberté“ zu berichten weiß wurden Freitagabend von kommunistischen Werbern 32 junge Franzosen und zwei Engländer als Freiwillige nach Sowjetspanien geschickt. Jeder von ihnen habe neben der Fahrkarte 48 Francs Zehrlohn erhalten. Zur Trennung habe sich die Gruppe zunächst nach Béziers begeben, um angeblich an einem Schachturnier teilzunehmen. Von dort sei sie jedoch gleich darauf zur sowjetspanischen Grenze transportiert worden. Der Liberté zufolge ist dieser „Freiwilligen“-Transport durchaus keine Ausnahmeerscheinung, denn zwei Tage vorher am Mittwochabend, sei unter den gleichen Umständen eine Gruppe von 68 „Freiwilligen“ an die französisch-sowjetspanische Grenze gebracht worden. Derartige Freiwilligentransporte, so schließt das Blatt, fanden mehrere Male in jeder Woche statt.

Ein lohnender Fund

San Sebastian, 30. Jan. Die nationalspanische Polizei hat am Escudo-Park in den Bergen der Provinz Santander, wo bekanntlich vor wenigen Monaten schwere Kämpfe stattfanden, ein von den Bolschewisten zurückgelassenes geheimes Waffenlager entdeckt.

Die Teuerungskurve in Frankreich. Wie aus einer Zusammenstellung des „Temps“ hervorgeht, ist vom Juni 1936 bis Januar 1938, also in 18 Monaten der Volksfront-Regierung, ein erhebliches Ansteigen der Lebensmittelpreise erfolgt. Und zwar verteuerte sich Brot um 62,5 Prozent, Milch um 63,3 Prozent, Rindfleisch um 31,3 Prozent, Gemüse um 60 Prozent und Olivenöl — in Frankreich ein Lebensbedürfnis — um 41,3 Prozent. Es ist jedenfalls jetzt kein Vergnügen, in Frankreich Hausfrau zu sein.

Japanischer Protest in Moskau

Tokio, 30. Jan. (Ostasien-Dienst des DNB.) Im japanischen Auswärtigen Amt wurde am Samstagabend erklärt, daß Moskau nunmehr der japanischen Regierung offiziell mitgeteilt habe, daß die Paketpost von und nach Japan über Sibirien zeitweise unterbunden würde, weil ein Sowjetflugzeug in Wandchikuro zurückgehalten werde. Das Auswärtige Amt bemerkt hierzu, daß Mandchukuo durchaus berechtigt sei, ein verächtliches Flugzeug festzuhalten und daß Moskau auf direkte Verhandlungen mit Hinführung verwiesen wurde. Tsching habe Moskau in Tokio protestiert und gleichzeitig mit Gegenmaßnahmen gedroht. Die japanische Regierung werde nunmehr die ersten Schritte in Moskau erheben. Der völkerrechtswidrige Schritt der Sowjets sei nicht allein gegen Japan, sondern auch besonders gegen die in Japan lebenden Ausländer gerichtet, wofür Moskau die volle Verantwortung zu tragen habe.

Wunschunterwegs

Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(10. Fortsetzung.)

„Oh, schon allein diese Aussprache ist mir so viel wert, liebste, heißes Fräulein Waldner!“

„Das ist aber nicht genug, Franz Helbing.“

„Ja, können Sie mir denn raten, helfen . . . ? Kann das ein Mensch überhaupt . . . ? Bleibt mir denn etwas anderes übrig, als auf ein Wunder zu warten, das natürlich nicht kommen wird . . . ? Ach, es ist ja ganz unmöglich, daß eine Hand in diese sein gesponnenen Fäden greifen könnte . . .!“

„Nun tödnen Sie gegen Ihre Neberzeugnara, lieber Helbing. Denn, wenn Sie nicht dennoch den Hoffnungsfunken in sich tragen würden, der in jedes Menschen Gemüt unter jedem Kummer liegt, bereit, zur Glut entzündet zu werden, dann wären Sie heute nicht triebhaft zu mir gekommen; dann hätten Sie niemals von all dem gesprochen, sondern es still und fest in sich verschlossen.“

Langsam senkt Helbing sein Haupt.

Ein Schweigen entsetzt, ein gutes, bereites Schweigen, das die Menschen einander nähert . . .

Dann spricht die trällische Frauenstimme:

„Und es ist gut, daß Sie hoffen, denn Hoffnung ist das Element des Lebens . . .“

„Wenn diese Hoffnung nur nicht so ungemiß wäre, wenn ich ihr irgendeinen noch so geringen Anhalt zu geben vermöchte, wenn Vernunft und logisch denkender Verstand sie stützen könnten . . .“ kommt es wie heißes, inbrünstiges Flehen von des Mannes Lippen.

Darauf die Frau ruhig und sachlich:

„Doch Rainers Erblindung als Folge der Verletzungen bei seinem Autounfall ist also ein unheilbarer Zustand?“

„Ja . . . gewiß . . .“ entgegnet Helbing betroffen.

„Wissen Sie Näheres darüber?“ forscht Ilse Waldner weiter.

„Nein . . .“ kommt es zögernd, „gar nichts . . .“

„Ich möchte Ihnen doch sehr empfehlen, sich jetzt un-

bedingt nach den näheren Umständen dieses Falles zu erkundigen, nach der genauen ärztlichen Diagnose; vielleicht auch darnach, von wem sie gefällt worden ist. Es ist zwar als sicher anzunehmen, daß nichts Unverhofft geblieben ist und die besten Spezialisten aufgebeten worden sind, aber . . .“

„Aber . . .“ unterbricht Helbing in atemloser Hast, „Sie halten es nicht für ausgeschlossen, daß . . . mein Gott, da eröffnet sich ja eine ganz neue Aussicht . . . Möglichkeiten, an die ich nie im entferntesten gedacht habe . . .“

„Und die Sie jetzt auch nicht gleich überschätzen dürfen“, bemerkt Fräulein Waldner mit freundlicher Bestimmtheit. „Ich will Ihnen aber erst mal genau meinen Gedankengang auseinandersetzen, der vielleicht einen Weg weisen kann. Als im Frühjahr der deutsche Arztkongress in Dresden tagte, hat ein junger Dozent der Augenheilkunde in der „Saxonia“ gewohnt. Doktor Fehner aus Hamburg. Ich wäre ihm persönlich kaum näher gekommen, als sonst einem Pensionatsgast, wenn er nicht plötzlich an einer Grippe erkrankt und pflegebedürftig geworden wäre. Ich nahm mich seiner also an. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich, geschwätzweise, wodurch er in so jungen Jahren schon zu solchem Ruf und Namen in der Ärzterwelt gelangt war. Es ist ihm nämlich geglückt, an einem praktischen Beispiel die Wichtigkeit seiner Theorie zu beweisen. Letztere fußt darauf, daß er einen bereits für abgestorben erklärten Sehnerv im Falle einer jahrelangen stationären Erblindung als lediglich gelähmt erklären konnte. Sein Erfolg bestand dann darin, diese Lähmung operativ zu beheben. Sowie ich von seinen Erklärungen begriffen habe, war jene, von den Ärzten als unheilbar bezeichnete Erblindung — die übrigens ähnlich wie bei Ihrem Freunde durch Verletzungen bei einem Eisenbahnunglück entstanden war — damals, als sie eintrat, auch tatsächlich ein hoffnungsvoller Fall gewesen. Erst im Laufe der Jahre habe sich der Sehnerv von selbst so weit erholt, daß Behandlung und Operation einleiten konnten. Diesen Zeitpunkt erkannt und richtig gewertet zu haben, ist dann eben Doktor Fehners besonderes Verdienst gewesen . . .“

„Keineswegs ist nun seine Theorie und ihre praktische Durchführung ganz einfach, schematisch auf jeden Fall anwendbar. Ja, selbst zwei Fälle, die dem Käsen so grundlegend gleich erdienen, wie das von Fehner geachtete Schulbeispiel und die Krankengeschichte Ihres Freundes Rainer, können so grundverschieden sein, daß man aus der Heilung des einen keineswegs schon auf jene des andern schließen darf . . .“

„Ohne also allzu große Hoffnungen in Ihnen

erwecken zu wollen, möchte ich doch dringend raten, Doktor Fehner zu konsultieren.“

„Mit einem Aufschrecken seiner Augen, die unausgeseht an den Lippen der Sprechenden geblieben waren, stammelt Helbing:

„Welch ein Glück, daß ich zu Ihnen mit meinen Sorgen gekommen bin!“

„Nicht kann ich diese leider nicht so ohne weiteres von Ihnen nehmen, lieber Helbing . . . ja, Ihre ganz persönlichen Sorgen sind auch selbst dann noch nicht behoben, wenn Fehner wirklich imstande sein sollte, Ihren Freund zu heilen . . .“

„Ach, wenn Bernd wieder sehen, seine Kanzlei allein führen kann, dann ist Blaudine doch frei! Dann steht doch der König dieser Ehe, die keine Ehe ist, gar nichts im Wege! Dann soll die schönste, geliebteste Frau der Welt, Frau sein und dabei so glücklich werden, wie meine anbetende, schrankenlose Liebe sie mir machen kann!“

„Denn Blaudine zu kennen oder mehr von ihr zu wissen als das, was Helbing ihr im Zusammenhang mit der Beichte dieser Stunde davon anvertraut hat, steigen in Ilse Waldner instinktiv Zweifel darüber auf, ob diese Frau — einmal ihres Patries mit Rainer ledig — wirklich so leicht von Helbing zu erobern sein wird, ob hier nicht auch noch andere, innere Widerstände dem Manne schwere Hindernisse bereiten werden; und eine Ahnung kommt sie an, als ließe sich ihres jungen Freundes seltsamer Konflikt nicht einfach nur durch die Heilung des Blinden entwirren . . .“

„Keinen dieser Gedanken läßt sie jedoch laut werden, um den Mann nicht in neue Pein zu stürzen, sondern sagt nur:

„Vorkünftig sind wir noch nicht so weit . . . Aber ich will jedenfalls selbst an Fehner schreiben, und Sie müssen mit dem Rainer sprechen.“ Langsam steht sie auf. „Damit nun das eine wie das andere möglichst ohne Verzögerung geschehen kann, lassen Sie uns zunächst hier aufbrechen . . .“

„Und wenn Sie darum heute schon nach Berlin zurückfahren wollen, möchte ich Sie nicht davon abhalten, so lieb mir natürlich sonst über längerer Besuch wäre . . .“

„Alle Waldner, Sie wunderbarer Mensch, es ist doch ein herrliches Gefühl, so gut von Ihnen verstanden zu werden.“ entgegnet Helbing, indes er der Frau in den Wagen hilft und sich selbst ans Steuer setzt. „Sie haben wieder, tausendmal recht. Es drängt mich, mit aller Macht nach Hause. Wenn Sie nichts dagegen haben, setze ich Sie nun in der „Saxonia“ ab, lasse mich bei Frau Fehner glaubhaft und nett von Ihnen entschuldigen und sage gleich weiter.“ (fort. folgt.)

Reichs-Wintersportkämpfe der HJ in Garmisch

Am 31. Januar bis 6. Februar 1938 finden in Garmisch-Partenkirchen, und zwar auf den Kampfstätten der Winterolympiade 1936, die Reichs-Wintersportkämpfe der Hitlerjugend statt. Sie sind die ersten Reichs-Wintersportkämpfe der HJ dieser Art, da bei ihnen die Hitlerjugend erstmalig die gesamte deutsche Jugend vertritt. Sie umfassen alle Wintersportarten: im Skilanglauf, Abfahrtslauf, Torlauf und Sprunglauf, im Eislauf, Eisschnelllauf, Eiskunstlauf und Eishockey.

Diese Reichs-Wintersportkämpfe sind mit 1250 Teilnehmern dem äußeren Umfange nach aber auch die größte sportliche Veranstaltung, die die Hitlerjugend bis jetzt überhaupt durchgeführt hat. Der Geländelauf der Altersklassen wird durch verschiedene Hindernisse (niedrige Bäume, Hindernis-Wände, Hecken und Natur-Felsen-Graben) sowie durch 5-Kilogramm-Gewichte und ein einzigartiges Kleintaliberschießen erschwert. Dabei wird der Lauf nur als Mannschaftslauf gewertet, gilt also nur dann voll, wenn alle fünf Mann einer Mannschaft geschlossen durchs Ziel kommen. Treffen nur vier Mann ein, so wird der betreffenden Mannschaft ein Zehntel ihrer Laufzeit zugezählt. Erreichen nur drei Läufer das Ziel, so scheidet die Mannschaft überhaupt aus. Außerdem müssen beim Kleintaliberschießen trotz der vorangegangenen großen körperlichen Anstrengung die Schützen mit 10 Zentimeter Durchmesser auf 25 Meter Entfernung von der Mannschaft (je Mann drei Schüsse) getroffen werden. Für jeden

Treffer weniger bekommt die Mannschaft gleichfalls ein Zehntel ihrer Laufzeit zugezählt.

Gegenüber den Wettkämpfen der Erwachsenen, die ja immer nur den absoluten Leistungsbesten ermitteln wollen, sind bei den Wettkämpfen der Hitlerjugend feinere Unterscheidungen nötig. Eine völlig neue und recht bemerkenswerte Unterscheidung ist die in drei Wertungsgruppen und zwar je nachdem, ob die Teilnehmer aus Flachland, Mittelgebirgs- oder Hochgebirgsgebieten stammen. Zur Wertungsgruppe I gehören die Gebiete der Hochgebirgslandschaften (Schlesien, Thüringen, Sachsen, Hochland, Baden, Württemberg, Bayerische Ostmark), zur Wertungsgruppe II die Mittelgebirgslandschaften (Niedersachsen, Westfalen, Ruhr, Niederrhein, Mittelrhein, Westmark, Hessen-Kassel, Kurhessen, Mittelrand, Franen, Mittelland, Schwabland) und zur Wertungsgruppe III die Gebiete der Flachlandschaften (Ostland, Kurmark, Berlin, Pommern, Nordmark, Nordsee, Mecklenburg, Hamburg). Diese drei Wertungsgruppen treten praktisch allerdings nur für den Abfahrtslauf in Erscheinung.

Es ist alles in die Wege geleitet, daß diese dritten Wintersportwettkämpfe (Erster Reichs-Wintersportkampf) der HJ nicht nur ihrem äußeren Umfang, sondern auch ihrem inneren Erfolg nach zur größten bisherigen Sportveranstaltung und damit zu ihrem neuen Höhepunkt der Leibeserziehung der deutschen Jugend durch die Hitlerjugend werden können. Dr. J. B.

Bezirkshilfe Baden

Staffel 1: Neulohheim — Hedenheim 1:0, Albesheim — Waghäuser Mannheim 3:1, Biernheim — 07 Mannheim 2:1, Heddesheim — 08 Mannheim 3:2, Sodenheim — Weinheim 6:2. Staffel 2: Schwellingen — Wiesloch 2:2, 05 Heidelberg — Kirchheim 3:0, Mergentheim — Sandhausen 4:2. Staffel 3: VfR Pforzheim — VfR Müppurr 2:0, SpVgg Söllingen — SpVgg Dillweissenheim 9:0, FC Eutingen — FC Niefern 1:1. Staffel 4: Karlsruher FC — Phoenix Durrersheim 11:2, Hochstetten — FC Kallatt 0:2, FC Neureut — VfLg Weingarten 2:0, Germania Durlach — FC Daxlanden 1:1, Franconia Karlsruhe — FC Eittingen 4:2, Staffel 5: Ahern — Enlingen 4:3, Gutach — Elgersweier 9:3, Offenburg — Kollnau 13:0, Lahr — Oberkirch 15:0. Staffel 6: Sportfreunde Freiburg — Wehr 5:0, Rheinfelden — Riders Freiburg 8:1, Fahrnau — Vörsach 2:3, SC Freiburg — Schopfheim 3:1, Staffel 7: Radolfzell — St. Georgen 3:2, VfR Konitz — Ueberlingen 3:0.

Abteilung 3

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfR Pforzheim	20	15	2	3	58:24	32:8
FC Eutingen	19	12	3	4	35:23	27:11
Müppurr	14	9	1	4	26:13	19:9
FC Niefern	18	8	3	7	36:34	19:17
SpVgg Söllingen	14	8	2	4	35:18	18:10
FC Birkenfeld	17	9	—	8	34:23	18:16
SpVgg Lahr	17	6	3	8	30:32	15:19
FC Pforzheim	18	6	2	10	35:41	14:22
SpVgg Dillweissenh.	16	4	3	9	27:36	11:21
VfR Bretten	17	4	3	10	15:43	11:23
VfR Brötzingen	18	4	3	11	26:43	11:25
Victoria Engberg	14	2	3	9	7:34	7:21

Abteilung 4

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Karlsruher FC	17	15	2	—	87:9	32:2
FC Daxlanden	17	11	3	3	58:23	25:9
FC Kallatt	15	9	5	1	37:14	28:7
FC Eutingen	16	7	3	6	34:34	17:15
Germania Durlach	17	6	5	6	31:32	17:17
FC Neureut	11	6	3	2	23:17	15:7
FC Weierheim	15	4	6	5	29:35	14:16
FC Kuppenheim	17	4	6	7	32:46	14:20
VfLg Weingarten	17	5	2	10	22:34	12:22
Phoenix Durrersheim	12	4	3	5	22:38	11:13
VfR Baden-Baden	18	2	4	12	21:57	8:28
Karlsruher FC	18	3	2	13	19:54	8:28
FC Hochstetten	10	1	2	7	8:31	4:16

Kraftsport.

Der Gau Baden ermittelt seine besten Kämpfer. Am vergangenen Sonntag fanden in Mannheim-Feudenheim die Gaulturniere im Feder- und Mittelgewicht statt. Bei diesen Kämpfen durften nur die Vertreter der elf Kreise im Gau Baden teilnehmen, weil sie den Zweck haben, die Gaubesten für die

deutschen Meisterschaften zu ermitteln. Vom Kreis 4 Karlsruhe wurde Unteroffizier Polz 7/109 vom Kraftsportverein Durlach und Jenne Karlsruhe bestimmt.

Der Kampflauf für Unteroffizier Polz war folgender:

In der 1. Runde wurde Polz Punktsieger über Kehler-Lahr.

In der 2. Runde siegte Polz in überzeugendem Stil in 1,30 Minuten über Fiesler-Hornberg durch Armchiffel.

In der 3. Runde mußte Polz eine 2:1-Punktniederlage von Krauter-Mannheim hinnehmen.

In der 4. Runde siegte Polz nach schönem Kampfe in 5,50 Minuten gegen Lehmann-Mannheim durch Abfangen eines Rückfallers.

Im Entscheidungsspiel gegen Jenne-Karlsruhe war Polz durch Hüftschmerz in der 3. Minute in Führung, mußte aber in der 6. Minute dem Karlsruher den Sieg überlassen durch verführten Kopfzug.

Ergebnis: 1. Jenne-Karlsruhe, 2. Krauter-Mannheim, 3. Polz, Durlach, 4. Lehmann-Mannheim, 5. Fiesler-Hornberg. Das Ergebnis im Mittelgewicht: 1. Schmidt-Feudenheim, 2. Kornmeier-Hornberg, 3. Ignor-Sandhofen, 4. Hahl-Bruchsal, 5. Berne-Lahr.

Aus dem Pfinztal

Der 30. Januar im Pfinztal.

Grötzingen, 31. Jan. Der Erinnerungstag an die Nachtübernahme wurde auch in unserem Ort und in den anderen Pfinztalorten im Rahmen von Feierstunden begangen. In Grötzingen versammelten sich die Mitglieder der Partei und ihrer Unterabteilungen zu einem in allen Teilen harmonisch verlaufenden Kameradschaftsabend, in welcher neben dem Ortsgruppenleiter Scheidt der Redner des Gaues Baden der NSDAP einen Lichtbildvortrag hielt. Der Abend war musikalisch gleichfalls gut ausgestattet. — In der „Krone“ in Berghausen hatten sich gleichfalls gestern Abend die Mitglieder der Partei und ihrer Unterabteilungen vereinigt, um eine Stunde der Erinnerung an die schwere Kampfzeit zu erleben. Auch hier ergriff Ortsgruppenleiter Leonhard das Wort. — In Söllingen fand gleichfalls ein überaus harmonisch gehaltenes Kameradschaftsabend statt, der seitens der hiesigen Partei eine gelungene, musikalisch und anderweitig reichhaltig unterhaltend ausgestattet war. Im Mittelpunkt des Abends stand auch hier die Rede des Ortsgruppenleiters Benz. — Wie in den drei vorgenannten Orten, so widelten sich auch in Wisloch und Kallatt in feierlichen Feiern ab, die einen harmonischen Verlauf nahmen.

Wasserball-Turnier in Karlsruhe

Das internationale Wasserballturnier, das der Gau 14 (Baden) am Samstag und Sonntag in Karlsruhe durchführte, wurde in sportlicher Hinsicht ein Erfolg, der alle schwimmportlichen Ereignisse in Süddeutschland übertraf. Das Turnier wurde am Samstag eingeleitet mit einem Aufmarsch der vier Auswahlmannschaften aus Elsaß-Lothringen, Württemberg, Südwest und Baden, wobei die Franzosen den besonders herrlichen Beifall des Publikums entgegen nehmen durften.

Württemberg — Südwest 7:2 (2:1)
Elsaß — Baden 9:2 (3:1)
Württemberg — Baden 6:2 (3:0)
Elsaß — Südwest 9:5 (4:3)
Baden — Südwest 5:4 (1:2)
Württemberg — Elsaß 6:6 (3:3).

Endstand: 1. Württemberg 3 Spiele, 5 Punkte, 19:10 Tore; 2. Elsaß 3 Spiele, 5 Punkte 24:13 Tore; 3. Baden 3 Spiele, 2 Punkte, 9:19 Tore; 4. Südwest 3 Spiele, 0 Punkte, 11:21 Tore.

Kurze Sportrundschau

Serber-Baier zum vierten Male Europameister. Mit einem großen deutschen Erfolg endete die 9. Europameisterschaft im Eiskunstlaufen, die auf der Zirkusbahn von Troppau entschieden wurde. Unter dem Jubel von 10 000 begeisterten Zuschauern errangen die Olympia-Sieger Maxi Herber-Ernst Baier zum vierten Male hintereinander den Titel. Das Wiener Geschwisterpaar Ilse und Erik Kaasin kam auf den zweiten Platz. Auch der dritte Platz fiel an Deutschland durch Koch-Road.

Höhepunkt in Garmisch-Partenkirchen. Die zweite internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen erreichte am Sonntag mit dem Sprunglauf der Kombination und dem Spezialsprunglauf ihren Höhepunkt. Als Sieger in der Nordischen Kombination (Lang-Sprunglauf) erhielt der Norweger Thorwald Heagen den vom Führer und Reichslanzler gestifteten Ehrenpreis. Kombinationszweiter wurde der deutsche Stimmführer Günther Neergans vor dem deutschen Heeresmeister Albert Burk. Im Spezialsprunglauf, der wegen des starken Schneetreibens ebenfalls auf der Kleinen Olympiaschanze ausgetragen wurde, siegte vor 10 000 Zuschauern der Pole Stanislaus Maruszak, der vorher den Sprunglauf auf der gleichen Schanze gewonnen hatte.

Die Nahmengkämpfe beim Schmelz-Kampf. In den Nahmengkämpfen wurde auch die deutsche Leichtgewichtsmeisterschaft vergeben. Eiser-Kölln als Herausforderer schlug den Titelhalter Krehshmar-Dresden verdient nach Punkten und wurde somit wieder Meister. Adolf Witt schlug den Südafrikaner Leibbrandt im Halbschwergewicht nach Punkten, Mittelgewichtsmeister Besselmann wurde Punktsieger über die Johnes-Wales und im Schwergewichtskampf schlug Paul Wallner den Engländer Bundy bereits in der ersten Runde entscheidend.

Tages-Anzeiger

Montag, den 31. Januar 1938.

Bad. Staatstheater: „Undine“, 20 Uhr.
Stadtheater: „Der Berg ruft“.
Markgrafenheater: „Spiel auf der Tenne“.
Kammerlichtspiele: „Monika“.
Colosseum Karlsruhe: Groß-Schau moderner Kunst.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Boten“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellv. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. XII, 3948. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung 1938.

Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, einheitliche Gewinnfeststellung, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1937 sind für die Gewerbesteuer 1938 sind in der Zeit vom

1. bis 28. Februar 1938

unter Benützung der vorgezeichneten Vorzüge abzugeben. Steuerpflichtige, bei denen vermutet wird, daß sie zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vorordr zugewandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Wehrsteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz, Gewerbesteuer- und Durchführungsbestimmungen zu diesen Gesetzen beantragte Verpfändung, eine Steuererklärung abzugeben, nach wenn kein Vorordr überandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Verpflichtigen Vorordr beim Finanzamt anzufragen.

Wenn ein Steuerpflichtiger nachträglich, aber vor dem Ablauf der Steuerverjährungsfrist erkennt, daß eine Steuererklärung oder eine andere Erklärung, die er einer Finanzbehörde abgegeben hat, unrichtig oder unvollständig ist, und daß die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Verringerung der Steuererträge führen kann, so ist er (ohne daß es einer besonderen Aufforderung bedarf) verpflichtet, dies unverzüglich der zuständigen Finanzbehörde anzuzeigen (§ 165e Abs. 1 der Reichsabgabenordnung). Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß folgende Steuerpflichtige auch ohne besondere Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet sind:

A. Bei der Einkommensteuer

- Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige, d. h. natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, haben eine Steuererklärung über ihr gesamtes Einkommen abzugeben, wenn ihr Einkommen den Betrag von 8000 RM. übersteigt hat oder
- wenn ihr Einkommen weniger als 8000 RM., aber mehr als 4000 RM. betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 300 RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
- ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Gewinn aus dem Betrieb von Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit bestanden hat und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

II. Beschränkt Steuerpflichtige, d. h. natürliche Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, und zwar über die im Kalenderjahr 1937 bezogenen inländischen Einkünfte.

- wenn ihre gesamten inländischen Einkünfte, nach Abzug der

Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 4000 RM. übersteigen haben oder

2. ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Gewinn aus dem Betrieb von Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit bestanden haben und der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses ermittelt ist.

III. Bei Gesellschaften (Gesellschaften), bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Absatz 2 A.D. einheitlich festzustellen sind, sind die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen zur Abgabe einer Erklärung über die Einkünfte der Beteiligten ohne Rücksicht auf deren Höhe verpflichtet.

IV. Ueber die in den Ziffern I bis III erwähnten Fälle hinaus sind nach § 19 Absatz 1 Ziffer 4 und Absatz 2 Ziffer 3 der Ersten EStDD. zur Abgabe einer Steuererklärung jeder verpflichtet, der hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.

B. Bei der Wehrsteuer

Die männlichen Deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915 und 1916, die einem Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, haben eine Wehrsteuererklärung (Einkommensteuererklärung nebst Wehrsteuer-Beiblatt) abzugeben:

- wenn sie im Kalenderjahr 1937 keinen Arbeitslohn bezogen haben, ihr Einkommen aber den Betrag von 224 RM. übersteigt hat,
- wenn sie im Kalenderjahr 1937 neben Arbeitslohn sonstige Einkünfte von mehr als 100 RM. bezogen haben,
- wenn sie eine Einkommensteuererklärung abgeben haben.

C. Bei der Körperschaftsteuer

1. Nach § 33 der Ersten EStDD. sind zur Abgabe einer Körperschaftsteuererklärung verpflichtet ist:

- Unbeschränkt steuerpflichtige
 - Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften),
 - Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften,
 - Berufsgenossenschaften auf Gegenseitigkeit,
 - sonstige juristische Personen des privaten Rechts,
 - nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und anderen Zweckvereine,
 - Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts;
 Diese Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung über sämtliche Einkünfte abzugeben.
 - Beschränkt steuerpflichtige Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsführung noch ihren Sitz im Inland haben.
- Diese Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung über die inländischen Einkünfte abzugeben.

II. Nach § 34 der Ersten EStDD. sind zur Abgabe einer Er-

klärung verpflichtet: Bei Gesellschaften (Gesellschaften), bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Absatz 2 A.D. einheitlich festzustellen sind, die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen.

Diese Pflichtigen haben eine Erklärung über die Einkünfte der Beteiligten abzugeben.

III. Ueber die in den Ziffern I und II erwähnten Fälle hinaus sind nach § 33 Absatz 4 der Ersten EStDD. zur Abgabe einer Steuererklärung alle Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen verpflichtet, die hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

D. Bei der Gewerbesteuer.

Nach § 26 der Ersten EStDD. ist eine Gewerbesteuererklärung zur Festsetzung der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbelapital abzugeben:

- für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Wirtschaftsjahr den Betrag von 4000 RM. oder deren Gewerbelapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20 000 RM. übersteigt hat,
 - für alle Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften),
 - für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit.
- Für sonstige juristische Personen des privaten Rechts und für nichtrechtsfähige Vereine ist eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit diese Unternehmen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht,
- ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrages oder die Höhe des Gewerbelapitals für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchabchlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird,
 - für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, für die vom Finanzamt eine Gewerbesteuererklärung besonders verlangt wird.

Durlach, 27. Januar 1938.

Das Finanzamt.

Möbl. Zimmer Bietet starke
evtl. mit oder ohne Hochgeleg-
heit auf 1. 2. 1938 gesucht.
Angebote unter Nr. 57 an den
Berlag erbeten

Läufer-Schweine
zu verkaufen
Au erfragen im Berlag.

Inferieren bringt Erfolg!

Spiel-Vereinigung



Großer Maskenball

Samstag, 5. Febr. 1938

im orientatisch dekorierten Saale

zum „Deutschen Haus“

Anfang 19⁰¹ Ende ??

HERREN- u. DAMENBEKLEIDUNG

erhalten Sie auch im

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF AUF TEILZAHLUNG

zu tragbaren Wochen- und Monatsraten

Etagengeschäft **Hans Spielmann**

Karlsruhe, Kaiserstraße 26, II.

Telefon 3725

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtig n hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, treubesorgten Gatten, Vater Schwiegervater und Großvater

Robert Hailer

nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen

DURLACH, den 30. Januar 1938.

Gritzerstraße 1

In tiefer Trauer:

Luise Hailer, geb. Fahm

Robert Hailer jr.

Alma Hailer, geb. Rapp u. Kind Helmut.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Febr. 1938, nachm. 4,4 Uhr statt.

Landmannschaft der Schwaben Durlach. Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliefern zur Kenntnis, daß unser liebes Ehrenmitglied

Robert Hailer sen.

gestorben ist.

Beerdigung Dienstag nach-

mittag 4,4 Uhr.

Fahndelelegation 4,3 Uhr

im Lokal

Um zahlreiche Beteiligung

bittet

Der Vereinsführer.

Markenreibrmaschine
guterhalten, billig zu verkaufen.
Lammstraße 23, III.

Winter- Schluss- Verkauf

Was gibts da noch zu sagen! Kommen Sie selbst, prüfen Sie die äußerst günstigen Angebote — überzeugen Sie sich von den stark verbilligten Preisen!



Anzüge schon für 19.— RM
Mäntel schon für 15.— RM
Hosen schon für 2,50 RM
Lassen Sie sich diese Preisvorteile nicht entgehen — kommen Sie noch heute zu

M. Jngold
Karlsruhe, Kaiserstraße 54

31.1.-12.2.

KAMMER- Lichtspiele

Nur noch heute u. morgen
Tränen der Freude —
Tränen der Rührung
durch

Monika

Eine Mutter kämpft
um ihr Kind

mit Maria Andergast,
Jwan Petrovitch, Theod.

Loos, Rudolf Piatte,
W. Schäfers u. a.

Beginn 6.15, 8.30 Uhr

Kavallerie-Kame- radfahrer Durlach (ehem. Reiterverein)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden

Robert Hailer

in Kenntnis zu setzen.

Beerdigung Dienstag,

den 1. Februar nachmit-

tags 4,4 Uhr.

Antreten 4,3 Uhr in un-

serem Lokal. Zahlreiche

Teilnahme ist Pflicht.

Der

Kameradschaftsführer.

Verloren Samstag auf Sonn-
tag nach Wieder-
erwerb mit Verlust.
Anzugeben gegen Belohnung
im Verlaß

Beamtenwitwe sucht
3-4 Zimmerwohnung
auf 1.4. 1938. Angebote unter
Nr 66 an den Verlaß

TANZ-Unterricht
Jederzeit für Anfänger und Fortge-
schrittene in Einzelst. oder Kurs.
EISELE
Karlsruhe, Sofienstraße 35

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten
zu erfragen im Verlaß.

Pianos
675.— 725.— 750.—
775.— u.s.w.

Flügel
von 1500.— an

Harmoniums:
Mannborg, Hörügel,
Hofberg

Gebrauchte Pianos
von 225.— an
Teilzahlung

Maurer
PIANO-LAGER
Karlsruhe, Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Januar 1938.

Wilhelm Weißinger, Hauptlehrer
im Namen aller Hinterbliebenen.

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Das Verzeichnis der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1937 liegt vom Montag, den 31. Januar ds. Js. während 14 Tagen auf dem Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 7 auf. Während dieser Zeit können die Beteiligten Einsicht in das Verzeichnis nehmen und bis 15. März ds. Js. Widerspruch erheben.

Durlach, den 29. Januar 1938.

Der Bürgermeister.

Habe prima

Ferkel-Läuferschweine

zum Tagespreis zu verkaufen.

Karl Gehring, Schweinehandlung
Durlach, Mittelstr. 20, Tel. 385

1-2 Familienhaus

bei hoher Anzahlung, evtl. Barzahlung zu kaufen gesucht

W. Walch, Karlsruhe
Karlstr. 6 Fernspr. 1502.

Hübsch möbl. Zimmer
auf sofort od. später zu vermiet.
zu erfragen im Verlaß

Holzbautedniker

für kleinere Planungen, ausstilsweise gesucht (evtl. Abendstunden)
zu erfragen im Verlaß.

Ich suche auf sofort eine un-
abhängige
Frau oder Mädchen
zur Krankenpflege.
Almalienstr. 17, 2. Et links.

**Winter-
Schluss-
Verkauf**

LEIPHEIMER & MENDE

Jetzt HERREN- STOFFE u. ARTIKEL kaufen

große Preisvorteile im
Winterschluss-Verkauf von

OTTO MATHEIS, DURLACH

Adolf Hiflersstr. 65

Geschäftszeit: 9-12 Uhr und 2-7 Uhr